

Gründet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarbezirk 1.00, im übrigen 1.25.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. bei einpaltiger Stelle; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 133.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Freitag, den 11. Juni.

Anz.blatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Zur Zweifelsbegegnung.

Die für die dritte Juniwoche angekündigte Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Russland regt die politische Welt noch fortwährend auf, und führt von allen Seiten zu einer Kritik des Dreibundes und der Triple-Entente. Besonders erregt sind die meisten englischen Zeitungen über diese unerwartete Kaiserbegegnung, und die englischen Hefblätter vom Schlage der „Times“ und des „Standard“ erblickten in dieser Monarchenbegegnung sogar den Versuch Deutschlands, die Triple-Entente zu sprengen und vor den Augen aller Welt darzutun, daß das sogenannte Bündnis Russlands, Frankreichs und Englands für die praktische Politik ohne jeden Wert sei. Wenn die Engländer und die Franzosen selbst die Erkenntnis bekommen, wie wenig Wert die Triple-Entente hat, so haben die Anhänger des Dreibundes in Deutschland, Oesterreich und Italien es ja gar nicht nötig, zu beweisen, daß die Triple-Entente zwischen England, Russland und Frankreich ein politisches Bündnis ist, denn ein Bündnis mit England hat seit 300 Jahren noch niemals einer selbständigen Großmacht etwas eingebracht, und das Bündnis zwischen Russland und Frankreich ist zur Ausführung großer politischer Pläne auch durchaus ungeeignet, da sich diese beiden Mächte in militärischer Hinsicht zu wenig unterstützen können. Da ist für tiefdenkende Politiker die Erklärung für die Ursache der Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Russland nicht schwer. Die russischen Staatsmänner haben jedenfalls erkannt, daß Russland auf die Dauer keine Politik in keinem Gegensatz zu Deutschland und Oesterreich führen kann, denn ein solcher dauernder Gegensatz müßte zu einem Kriege zwischen Russland auf der einen und Deutschland und Oesterreich auf der andern Seite führen, und der Erfolg dieses Krieges dürfte für Russland eine neue Niederlage bedeuten. In der Erkenntnis dieser Sachlage hat die russische Diplomatie wohl den einzig richtigen Schritt getan und eine Wiederannäherung an Deutschland gesucht. Seit den Tagen von Neval, wo der König von England und der Präsident von Frankreich dem Kaiser von Russland einen Besuch abgestattet haben, schien ja die Triple-Entente Englands, Russlands und Frankreichs mit Erfolg den Dreibund zu bedrängen und zumal Deutschland an die Wand zu drücken, aber der Ausgang der bosnischen Frage im letzten Frühjahr hat der Welt gezeigt, daß der Dreibund kein politisches Phantombündnis ist und daß er bereit ist, sechs Millionen Soldaten für die Erhaltung und Ruhe Europas marschieren zu lassen, wenn die Gegner des Dreibundes ihre Drohungen und Ansprüche zu weit treiben. Schon das feste Zusammenhalten Deutschlands und Oesterreichs in der letzten Krise, in der sich Europa befand, hat der Welt gezeigt, wo die größte politische und militärische Macht sich befindet und die Triple-Entente hat nicht gewagt, den Frieden zu stören. Die Wahrheit ist daher, daß sich Russland in der sogenannten Triple-Entente weder wohl noch sicher fühlt, und deshalb eine Annäherung an Deutschland sucht. Da Deutschlands Politik nur auf die Erhaltung des Friedens und die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt gerichtet ist, so haben wir gegen eine gewisse freundschaftliche Annäherung an das offizielle Russland natürlich gar nichts einzuwenden. Wir sind uns aber auch dabei bewußt, daß die Befestigung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland nach lange nicht die Errichtung eines intimen Freundschaftsbündnisses bedeutet. Tun doch auch eine Anzahl russische Zeitungen so, als wenn die Begegnung des Zaren Nikolaus mit dem deutschen Kaiser den wahren Interessen Russlands zuwider wäre. Uns fehlen in Deutschland für solche Demonstrationen einer Anzahl russischer Zeitungen die parlamentarischen Ausdrücke, aber wir haben in Deutschland für Handlungen und Wünsche, die wir nicht innerhalb der Vernunft zu platzieren vermögen, eine sehr hübsche Bezeichnung, in dem famosen Liebes „Du bist verrückt, mein Kind!“ — Mit diesen Worten werden wir überhaupt künftig alle unsinnigen Beurteilungen Deutschlands und seiner Politik noch öfter bezeichnen müssen, denn wir bekommen es allmählich in Deutschland satt, uns immer und immer wieder gegen lägenhafte und unsinnige Unterstellungen zu verteidigen.

Tagespolitik.

Die parlamentarische Krise in Oesterreich sollte noch am vergangenen Dienstag zum Austrag gebracht

werden. Es handelte sich darum, ob die eine Abkündigung der Regierung enthaltenden russischen Anträge wegen der bosnischen Agrarbank angenommen werden oder nicht. Die Slaven hatten sich zum ersten Male seit Zeres Rücktritt wieder vollständig geeinigt. Die Mitglieder der politischen Volkspartei wollten sich der Abstimmung enthalten. Wie immer aber auch das Ergebnis ausfallen sollte, die Regierung war von vornherein entschlossen, keine Folgerungen für sich daraus zu ziehen, sondern eventuell das Parlament aufzulösen. Die Erbitterung der Slaven gegen den Polenklub, der mit der Regierungsmehrheit ging, machte sich während der Sitzung wiederholt Luft.

Der Verlauf der englischen Reichs-Prekonnferenz zeigt, daß ihre Veranstalter den Hauptwert nicht auf die Anbahnung praktischer Verbesserungen, sondern auf die Steigerung der patriotischen Nervosität legen. Diefelbe Stimmung, die hier herrscht, soll auch in den überseeischen Gebieten erzeugt werden. Die Konferenz wird von den Radikalen deshalb mit wachsendem Wohlbehagen betrachtet und Oregos gestrige Ansprache an die Delegierten findet auf liberaler Seite wenig Beifall. Insbesondere kommt im Munde des Leiters der auswärtigen Politik Englands diese emphatische Wiederholung von Rosebergs Worten, daß Europa vor dem Rückfall in die Barbarei oder vor einer unheilvollen Katastrophe stehe, auf eine Bankrotterklärung der Diplomatie hinaus. Die „Daily News“ sagt dazu: Man kann in dieser Frage zuviel Gefühl bekommen. Der beständige Erguß patriotischer Gefühle, die tägliche Wiederholung der Erklärung, daß wir bereit sind, unseren letzten Schilling für Kriegsschiffe auszugeben, kann am Ende einen Eindruck von Gefahr und eine Stimmung aggressiver Bereitschaft zur Ueberrahme der Defensivrolle erzeugen, die unsere Staatsmänner vielleicht eines Tages schwer lenkbar finden werden.“ Es ist bemerkenswert, wie die hervorragendsten Mitglieder des liberalen Kabinetts auch bei dieser Gelegenheit wieder rein imperialistische Reden halten und die panikartige Stimmung aufs neue heraufbeschwören.

Wie auf Kommando saugen alle Mächte an, ihre Kriegsschiffe in überhäufender Weise zu vergrößern. Zu der einen Schraube ohne Ende, dem Landheer, kommt jetzt als zweite Schraube ohne Ende die Flotte. Das heißt in der quantitativen Ausdehnung der Landheere ist jetzt ein gewisser Beharrungszustand eingetreten; daß trotzdem die Kosten auch für das Landheer von Jahr zu Jahr noch weiter steigen, ist in der Hauptsache auf die Verbesserungen in der Ausrüstung und auf die allgemeine Vertenerung aller Lebensbedürfnisse, also auch derjenigen für die Unterhaltung der Armees, zurückzuführen. Auf eine Verminderung der Kosten für die Armees ist also in den Kulturländern für absehbarer Zeit nicht zu rechnen, wohl aber sollen die schon finanziell stark genug ausgepreßten Staaten für das Weltmärkten zur See noch Tausende und Abertausende von Millionen aufbringen. Die Marine-Fachmänner in England, Frankreich und Italien schütteln ihren Landknechten die Milliarden nur so aus dem Kermel, theoretisch wenigstens. Wie schwierig es aber in Wirklichkeit ist, solche hundert Millionen durch neue Steuern aufzubringen, das zeigen die nun schon seit Jahren in Deutschland und Frankreich schwebenden Finanzreformen und neuerdings auch die in England eingebrachte Steuervorlage.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. Juni.

Die zweite Kammer setzte heute vormittag die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes fort und befaßte sich zunächst mit der Nebenbahn Spaichingen-Rupplingen. Die Kommission beantragte Zustimmung, ferner die Bitte des Eisenbahnkomitees für die Erbauung der Heubergbahn dadurch für erledigt zu erklären. Häfner (D. P.) erstattete den Bericht der Kommission, erinnerte an die früheren Verhandlungen und wies auf die Bedeutung der Bahn auch für den neuen badiischen Truppenübungsplatz hin. Endgültig habe sich die Regierung für die Trasse noch nicht entschieden. Die Gemeinden hätten sehr erhebliche Beiträge zugesichert. (Gröber: hört! hört!) Diese große Opferwilligkeit habe von jeder zu einer günstigen Beurteilung des Projekts beige-

tragen. Die Erschließung des Heubergs sei als ein notwendiges wirtschaftliches Bedürfnis anzuerkennen. Er empfehle die Annahme des Kommissionsantrags. Reßler (Z.) führte aus, die Heubergbahn beschäftige das Haus seit 1902. Die Dringlichkeit und Notwendigkeit der Erbauung einer Heubergbahn sei wiederholt und bestimmt anerkannt worden. Er habe der Regierung und dem Hause den tiefgefühlten Dank der Gemeinden für das große Wohlwollen zum Ausdruck zu bringen. Die Bahn sei geeignet, den Gesamtwohlstand zu heben und deshalb seien die Gemeinden zu den großen Opfern bereit, so schwer sie ihnen auch fallen. Daß mit Rücksicht auf die Finanzlage noch keine Rate für die Bahn in das Gesetz eingestellt sei, müsse er bedauern. Wenn die Bahn an letzter Stelle genannt werde, so hoffe er bezüglich der Erbauung auf die Wahrheit des Wortes: Die Letzten werden die Ersten sein. (Heiterkeit.) Der Heuberg sei eine beliebte Gegend. Die Bevölkerung stehe an Intelligenz, Arbeitsamkeit, Sparsinn und Rührigkeit keiner anderen des Landes nach. Der Bahnbau werde weitere gewerbliche Anlagen zur Folge haben. Rentabilität und Verkehr der Bahn würden größer sein als man annehme. Er bitte um einstimmige Bewilligung der Bahn. Hausmann (Sp.) gab der Regierung zur Erwägung, ob aus den hohen Beiträgen der Gemeinden nicht schon vorher die Teilstrecke Spaichingen-Denklingen gebaut werden könne. Der Truppenübungsplatz werde stärkeren Verkehr für die Gemeinden bringen. Wünschenswert sei, zu wissen, wohin das Barackenlager zu stehen komme und welche Grundfläche für die Bahnkostenanschläge gelten. Die Voranschläge für die Bahnkosten voranschläge gelten. Die Voranschläge stimmten meistens mit den wirklichen Betriebsüberschüssen nicht überein. Teils sei das wirkliche Ergebnis günstiger, teils ungünstiger als man erwartet habe. Für die Heubergbahn sei ein Ueberschuß von 21 000 Mark berechnet. Er glaube, daß dieser Ueberschuß noch größer sein werde. Storz (W.) erkannte die Opferwilligkeit der Gemeinden gleichfalls an. Fraglich sei, ob es zweckmäßig war, die Bahn ins Gesetz aufzunehmen. Sie werde ja doch erst gebaut, wenn das nötige Geld vorhanden sei. Die Heubergbahn halte er auch für notwendig, ihm wäre aber eine andere Linienführung, nämlich von Albingen her, lieber gewesen. Man hätte dann von Albingen nach Trossingen eine Bahn bauen können. Eine Bahn von Friedlingen das Veratal hinaus hätte keine so großen Steigungen zu überwinden gehabt. Die Regierung hätte sich mit der preussischen Regierung wegen eines Beitritts für eine Veratalbahn mit Rücksicht auf den neuen Übungsplatz ins Benehmen setzen sollen das sollte noch nachgeholt und deshalb die Entscheidung heute ausgesetzt werden. Minister v. Weizsäcker betonte, bei einer Veratalbahn hätte man mit solchen Beiträgen der Gemeinden nicht zu rechnen gehabt. Der preuss. Arbeitsminister habe sich ablehnend verhalten (hört, hört) auch die hohenzollerische Regierung. Das Veratal sei unbedenklich. An den Truppenübungsplatz war früher nicht zu denken. Es wäre erfreulich, wenn er der Bahn eine weitere Zukunft bringen würde. Durch Aufnahme der Bahn ins Gesetz erfülle die Regierung ein altes Verprechen; sie gebe ihr dadurch eine gesicherte Zukunft und befinde sich damit wohl auf dem richtigen Wege. Für die Abzweigung von Spaichingen war entscheidend die technische Frage. Daß der Heuberg sehr schön sei, müsse er zugeben. Öffentlich seien Reßlers Angaben über den starken Verkehr zutreffend. Hunderte von Wagen habe er bei seinem einmaligen Besuch nicht gesehen (Heiterkeit) die sehr komplizierten Rentabilitätsberechnungen stelle er Hausmann gerne zur Verfügung. Man habe dabei mit sehr viel unsicheren Faktoren der Entwicklung zu rechnen. Hoffentlich rentiere sich die Heubergbahn gut. (Zustimmung) Gröber (Ztr.) bemerkte, Storz habe sich widersprochen, indem er zuerst von Albingen aus die Heubergbahn wünschte u. dann von Friedlingen, von der Nähe seiner Heimatstadt Tuttlingen aus. Direktor von Reuffer erläuterte die technischen Gründe für den Ausgangspunkt der Bahn von Spaichingen aus. Eine spätere Verbindung mit Trossingen werde dadurch nicht unmöglich. Storz (W.) freute sich, daß unsere Regierung sich mit der preussischen ins Benehmen gesetzt hat und legte nochmals seinen Standpunkt dar. Häfner (D. P.) erklärte, die Kommission habe die Frage einer Bahn nach Trossingen auch erörtert. Der Bau der Heubergbahn schließe eine Verbindung mit dem neuen Übungsplatz nicht aus. Durch eine Veratalbahn sei den Heuberggemeinden nicht geholfen. Gröber (Z.) wandte sich nochmals gegen Storz, der sich tatsächlich in einen Widerspruch mit sich selbst gesetzt habe. Storz habe in Fragen des Durchgangsverkehrs oft eine große Phantasie (Heiterkeit), aber bei der Veratalbahn laß sich an einen Durchgangsverkehr nicht denken. Oder habe nicht die Ostmarken im Auge? (Heiterkeit) Storz (W.) erwiderte, Grö-







Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Sonntag, den 13. Juni ds. Jz.  
in das Gasthaus zum „Löwen“  
zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

Fried. Sprenger      Marie Futteraner  
Schreinermeister.      geb. Rob.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen:  
eine vollständige  
**Schmiedeeinrichtung**  
im ganzen oder einzeln  
1 Elektromotor-Futterschneid-  
maschine, Schrotmühle, Most-  
fässer, Betten, Komode, Wasch-  
tisch, Wäschschrank, Kleider-  
schränke, Blumentisch und  
Sonstiges.

A. Gebr.

Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag, den 15. Juni ds. Jz.  
in das Gasthaus zur „Linde“ hier  
freundlichst einzuladen.

Friedr. Klais      Maria Kübler  
Schreiner, Sohn des      Tochter des  
† Friedr. Klais, Schreiners      † Joh. Gg. Kübler  
hier.      hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

## Wasserschläuche Verschraubungen Strahlrohre

laufen Sie billigt bei

Robert Luz  
Spezialgeschäft techn. Gummiwaren.

Zwernberg.

Der Unterzeichnete feigt eine hoch-  
würdige

## Kalbin

dem Verkauf aus, dieselbe ist sehr  
vertraut und gut im Zug.

Friedrich Hornbacher.

Tüchtigen

## Pferdeknecht

sucht

Louis Kappler jr.  
Ragold.

## Hermes-Cordial

unter Kontrolle des Direktors des k. k. s. b. b. Untersuchungsamtes  
Hrn. Dr. Benz in Heilbronn sowie des k. k. Deutschen Zentral-  
verbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus G. B.

**das beste alkoholfreie Getränk der G. Gen. wart**  
gleichwertig mit einer Traubentur, da Hermes-Cordial laut Analyse  
des Laboratoriums Dr. Freylenius, Wiesbaden nur reinen  
Traubensaft enthält.

1 Teil Cordial auf sieben bis neun Teile Wasser genügt zur  
Herstellung einer herrlichen Limonade.

Preis: 1/2 Flasche Mk. 1.50, 1/4 Flasche Mk. 1.—.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.  
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:  
**Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.**

Wer wäscht  
brauche nur

## Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen  
in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt  
in der ganzen Welt.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von  
noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst**  
ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zwei-  
maliges Kochen, ohne Zusatz von Seife u. Soda, ohne Waschbrett.  
Nur einmaliges halbstündiges Kochen u. die Wäsche wird blendend  
weiß, frisch u. duftig **wie von der Sonne gebleicht!**  
Enorme Ersparnis an Zeit Arbeit u. Geld, größte Schonung  
der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

**Persil:**  
Paket à 35 u. 65 Pfg.

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert  
die Arbeit; kein Bürsten und Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben  
mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist ab-  
solut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und  
scharfen Stoffen.

**Dixin:**  
Paket 25 Pfg.

Besten Erfolg für Soda, vorzüglich zum Einweichen oder Einwei-  
chen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und  
Poliergeräten, zum Schäumen von Fußböden und Wänden, zum Säubern  
v. Milchkannen u. Molkerei-Gerätschaften, unentbehrlich b. Hausputz etc.

**Henkel's  
Bleichsoda:**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!  
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Altensteig.

Frisch eingetroffen  
**prima**  
**Ernte-Schweizerkäse**  
per Pfund 60 Pfg.  
bei 10 „Ladungen 55 Pfg.

C. W. Lutz Nachf.  
Fritz Bühler jr.

## Prima Spargeln

frisch gestochen, aus eigener  
Plantage, hat noch bis Ende  
Juni zu 50 Pfg. das Pfd.  
abzugeben

C. E. Schmidt, Lansen a. U.

**Wichtig für  
sparsame Eltern!**



Geleglich registrierte Schuhmarke.

**Haben Sie  
Knaben?**

Dann machen Sie in Ihrem  
Interesse einen Versuch mit  
obigen gestrichten Knaben-  
Anzügen und sie werden nie  
wieder von dieser für jede  
Jahreszeit passenden und daher  
praktischen, dauerhaften  
und durch eleganten Sitz  
hervorragenden Kleidung ab-  
gehen.

Alleinvertauf für Altensteig:  
**Fritz Weymann.**

Wer  
sich oder seine Kinder von

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-  
mung, Rachentatarrh, Krampf-  
und Keuchhusten befreien  
will, kaufe die ärztlich  
erprobt und empfohlenen

## Kaiser's Brust-Caramellen

(schmelzendes Malzextrakt)  
5500 notariell beglaubigte  
Zeugnisse hierüber.  
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

## Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.  
Zu haben bei:  
**Friedr. Klais  
in Altensteig.**

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,593 Selten	<h1 style="font-size: 2em;">Meyers</h1>	1525 Tafeln
150,000 Artikel		160 Textbeilagen
16,800 Bilder		340 Karten

## Grosses Konversations- Lexikon

Sechste, gänzlich  
neubearbeitete und  
vermehrte Auflage

20 Bände, schön in  
Halbleder gebun-  
den zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf **Meyers Großes Konversations-Lexikon** nimmt jederzeit zu bequemen Be-  
zugsbedingungen an die  
**B. Niefer'sche Buchhandlung, J. Jank, Altensteig.**

Wichtiges  
Volksgetränk  
Gesunder  
**Apfelmost**



Mit welchem erntet durch  
**HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
aus Fruchten  
ausgesüßter, natürlicher Extract aus Fruchten  
Gesundes, erfrischendes, haltbares Getränk.  
1/2 Liter 5 Pfg. (einschl. Steuern)  
Portion 150 Liter Mk. 3.— 50 Liter Mk. 1.25  
**ANTON HEINEN, PFORZHEIM.**

Zu haben in Colonialw.-Edign.,  
in der Drogerie Grundner, Wildbad  
und bei Joh. Großhans, Bernsd.